

im Fürstenthum Brieg einen actum der allerunterthänigsten treu und devotion anzunehmen, auch wenn und wie solches, in allergn. belibigen falle geschehen könne, allerhuldreichster resolution abzuwarten, ersterbende

Erw. R. M. unsern allergn. R. und G.

Allerunth. treu gehorsamste Consistoriales der R. im fürstent. Brieg.
Brieg, 28. October 1741.

Gr. = Strehliß.

Eberlein.

7.

Eintragungen in den Kirchbüchern von Hochkirch, Kr. Siegnitz.

a. Im **Taufregister** steht Anno 1761

O Nachwelt! Wiltu was von unsren Zeiten lesen?

Der Krieg, der harte Krieg ist leider hier gewesen.

Ein Laudon und ein Daun verzehrten unser Feld,

Ao. 1760

Doch war uns Gott der Schutz noch in bekriegter Welt.

Tag um des Herren Hauß gleich Roß und Mann bei Hauffen,

Blieb doch sein Tempel stehn; ich konnte Kinder tauffen.

Allein wenn Butterling mit vollen Schaaren kam,

Ao. 1761, 10. Aug.

Und sein Rosakenheer den Schatz der Kirche nahm,

War mancher Vater froh, wenn er mit Händeringen

Sein Kind mir Flüchtigen nach Siegnitz konnte bringen.

M. Joh. Abrah. Michaelis, der Zeit bekriegter und höchst
verunglückter Pfarr in Hochkirch.

b. Im **Trauregister** 1761

Wenn die Rosaken uns schrecklich bekriegen,

Ao. 1761, 10. August.

Trat kein Verlobter zu unsren Altar.

Niemand verband sich durch göttliches Zügen

Keusche Verbindung stand selbst in Gefahr.

O ewige Liebe! Laß nimmer geschehen,

Daß christlich Verlobte im Kriege sich sehen!

M. Joh. Abrah. Michaelis, der Zeit bekriegter und höchst
verunglückter Pfarr in Hochkirch.

c. im Sterberegister 1761.

O Nachwelt! Wiltu was von unsren Zeiten lesen?
Der Krieg, der harte Krieg ist leider! hier gewesen.
Ein Paudon und ein Daun verzehrten unser Feld.

Ao. 1760.

Doch war uns Gott der Schutz noch in bekriegter Welt.
Die Ruhe, die so gern die stillen Todten haben
Blieb ihnen ungestört, ich konnte sie begraben.
Jedoch wenn der Rosak nach Bluts und Liebe zielt
Ward unsrer Edlen Gruft, wie manches Grab durchwühlt.

Ao. 1761. 10. Aug.

Wie starb es sich so schwer; da hieß es gar: rein abe!
Kein Klang und kein Gesang war bei der Todten Grabe.

M. Joh. Abrah. Michaelis, der Zeit bekriegter und höchst
verunglückter Pfarr in Hochkirch.

Hochkirch.

Pangerow.

8.

Die lateinische Übersetzung des kleinen lutherischen Katechismus von Johannes Saueremann.

Von dieser schon im September 1529 erschienenen Übersetzung hat Weller (Altes aus allen Theilen der Geschichte, 1762. S. 778 fgd.) ausführliche Nachricht gegeben. Ehrhardt (Presbyterologie III b. S. 176/8) hat sie offenbar selbst in Händen gehabt. Schon vor v. Zeschwitz (Katechetik II 1, 2 A. S. 334) hat er den von Weller wohl durch ein Druckversehen auf 32 Bl. angegebenen Umfang richtig mit 3 (Halb)bogen bestimmt. Auch seine Einzelangaben schöpft er nicht aus Weller. Zwar kann auffallen, daß bei ihm ebenso wie bei jenem der Vergleich des Textes mit den anderen Ausgaben gerade beim 8. Gebot einsetzt, aber er weicht dann doch im einzelnen ab, geht auch nur bis zur 3. Bitte. Im Widmungsbrief, der in einem von v. Zeschwitz aufgefundenen Exemplar dieser Übersetzung abgerissen ist, bringt er allein das Jahr und den Ort (Hirschberg); beide Angaben fehlen bei Weller.

Freilich ruht gerade auf diesem letzteren Zusatz das besondere Interesse, das der schlesische Kirchenhistoriker an dieser Übersetzung offenbar